

Laupholz, Verborgene Kulturgeschichte unter der Waldoberfläche

JONAS GLANZMANN

Die Besiedlungsgeschichte von Laupen wurde meist auf das Schloss Laupen und die dazugehörige Siedlung am Fusse des Schlosshügels reduziert. Die topografische Lage von Laupen entspricht den Voraussetzungen für den Bau einer Befestigungsanlage und eines gut ausgebauten Wegnetzes. Die Lage auf der hochwassergeschützten Geländeterrasse und die darüber liegende Hochebene des Laupholz ermöglicht Siedlungstätigkeiten die bis in die Urzeit zurückreichen. Römische und insbesondere bronzezeitliche Aktivitäten in und um Laupen lassen sich anhand von Funden belegen. Nach gezielten Prospektionen und Feldbegehungen durch Jonas Glanzmann (History Projects GmbH) wurden weitere zum Teil unbekannte Spuren von Siedlungstätigkeiten im Laupholz neu- und wiederentdeckt. Die Siedlungsgeschichte von Laupen kann nur im Zusammenhang mit den archäologischen Funden im Ort Bösinggen verstanden werden.

Wegsysteme

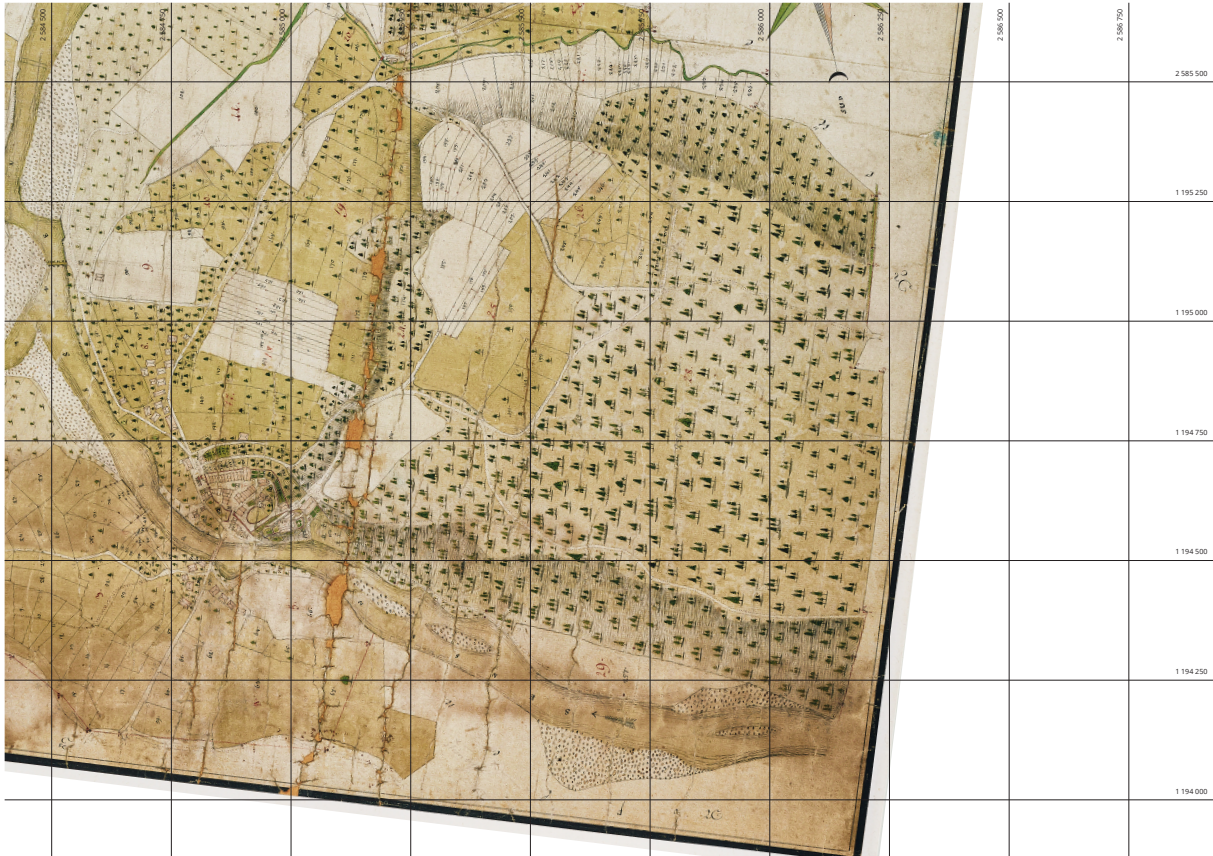
In Laupen ist seit 1365 eine Brücke nachgewiesen. Das Schloss Laupen besteht in seinem Kern seit dem 10. Jahrhundert. Die Anlage diente zu verschiedenen Zeiten dem Schutz einer Ostgrenze.

Spätestens seit 1365 bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts gilt die Strasse über Laupen als wichtigste Verbindung zwischen Bern und Freiburg. Auf der Strecke von Bern nach Freiburg muss als Haupthindernis die Sense überbrückt werden. Im Laufe der Zeit sind drei Brückenstandorte entstanden. Die ersten beiden Linienführungen sind über die Brücke von Laupen ausgerichtet, die dritte über jene von Neuenegg und die vierte über jene von Flamatt. Die zeitlich unterschiedlich starke Benutzung der Senseübergänge bei Laupen und Neuenegg wird neben dem jeweiligen Brückenbau mit politischen Veränderungen in Zusammenhang gebracht.

Die Verkehrsverbindung über Laupen führt in verschiedenen Varianten zum Flussübergang der Saane und Sense bei Laupen. Hohlwege im Aufstieg/Abstieg zum Flusslauf sind im Laupholz und im nördlich gelegenen Leuebiel anhand mehrere Hohlwegbündel im Gelände sichtbar.

Der Verlauf der Strasse zum Schloss Laupen ist im Gelände eindeutig festzulegen. Dieser führt durch das Laupholz und das «Berntor» in die Stadt. Das «Berntor» unterhalb des Schlosses war 1597–1600 neu erbaut worden, im Zusammenhang mit umfangreichen Reparaturen und Erneuerungen an der Stadtmauer. Das «Berntor» blieb bis Mitte de 19.

Jahrhunderts die einzige Einfahrtmöglichkeit für den Verkehr aus Richtung Bern. 1847 wurde dann bei der Kirche die Ringmauer durchbrochen und ein neuer Einlass geschaffen. Die Übergänge in Laupen führen in direkter Linie nach Freiburg und Payerne und lassen sich ebenfalls im Gelände nachweisen.



Laupenholz, Laupen, Geometerplan 1810

Bronzezeit

Gewässerfunde in der Saane und Sense die in die Bronzezeit datieren verdienen besondere Aufmerksamkeit. Bei den Funden handelt es sich um Bronzeschmuck und -Werkzeuge respektive -waffen. Die meisten Objekte bilden ein einheitliches Ensemble, das ungefähr ins 14./13. Jahrhundert v. Chr. datiert.

Hinweise auf eine bronzezeitliche Siedlung sind im Gebiet der Gemeinde Laupen nicht bekannt. In der näheren Umgebung ist jene von Bösingens nachgewiesen.

Die Geschichte von Bösingens ist sehr alt. Die ersten Spuren einer menschlichen Anwesenheit gehen ins Zeitalter der Endbronze zurück. Dies fand man durch mehrere Ausgrabungen am Ort des heutigen Mehrzweckgebäudes im Jahre 2005 heraus. Die

aufgefundenen Gräber gehören zu einem der wichtigsten Friedhöfe dieses Zeitalters, die im Kanton Freiburg bekannt sind.

Römische Zeit

Römische Münzfunde bei der Saanebücke aus dem 1. Jh. n Chr. zusammen mit weiteren römischen Funden in und um Laupen deuten auf einen römerzeitlichen Saane- und Sendeübergang hin. Die lange als römisch interpretierten und im 20. Jahrhundert noch sichtbaren Reste einer Brücke beim Eiholz konnten in den 1990er- Jahren dendrochronologisch datiert werden. Diese Brücke wurde 1400 erstellt, war also mittelalterlich.

In Bösinggen ist aus der Zeit der Römer eine Villa rustica (Landeinrichtung, Gutshof), die auf der Terrasse im Zentrum des Dorfes durch mehrere archäologische Grabungen nachgewiesen. Mehrere Gebäude erhoben sich am Ort der derzeitigen Kirche. Eines von ihnen schützte die, von denen noch Teile fortbestehen blieben. Anhand der Grabungen lassen sich Thermalbäder mit einer Hypokaustheizung (römische Bodenheizung) und ein Bassin für kaltes Wasser nachweisen.

Nach Aussage der Kleinfunde muss die Villa im Verlauf des 4. Jh. weitgehend, wenn nicht vollständig, verlassen worden sein.

Laupen hatte offenbar eine enge Beziehung zu Landsiedlungen wie Bösinggen und diente in römischer Zeit als wichtiger Übergang in Richtung Engehalbinsel bei Bern mit ihrer römerzeitlichen Kleinstadt.

Grabhügel im Laupeholz

Im Laupeholz befinden sich zwei bekannte Grabhügel im Gebiet Holz matt. Die beiden grossen Grabhügel wurden durch Raubgrabungen zum Teil stark zerstört und abgetragen. Ältere Mitteilungen weisen auf Bronze- oder Hallstattzeitliche Grabhügel hin, ohne aber genauere Funde. Die Hügelgössen lassen auf wichtige Bestattung schliessen.

Jonas Glanzmann konnte zwei weitere Grabhügel im Laupeholz ausfindig machen. Einer der Hügel scheint ungestört zu sein.

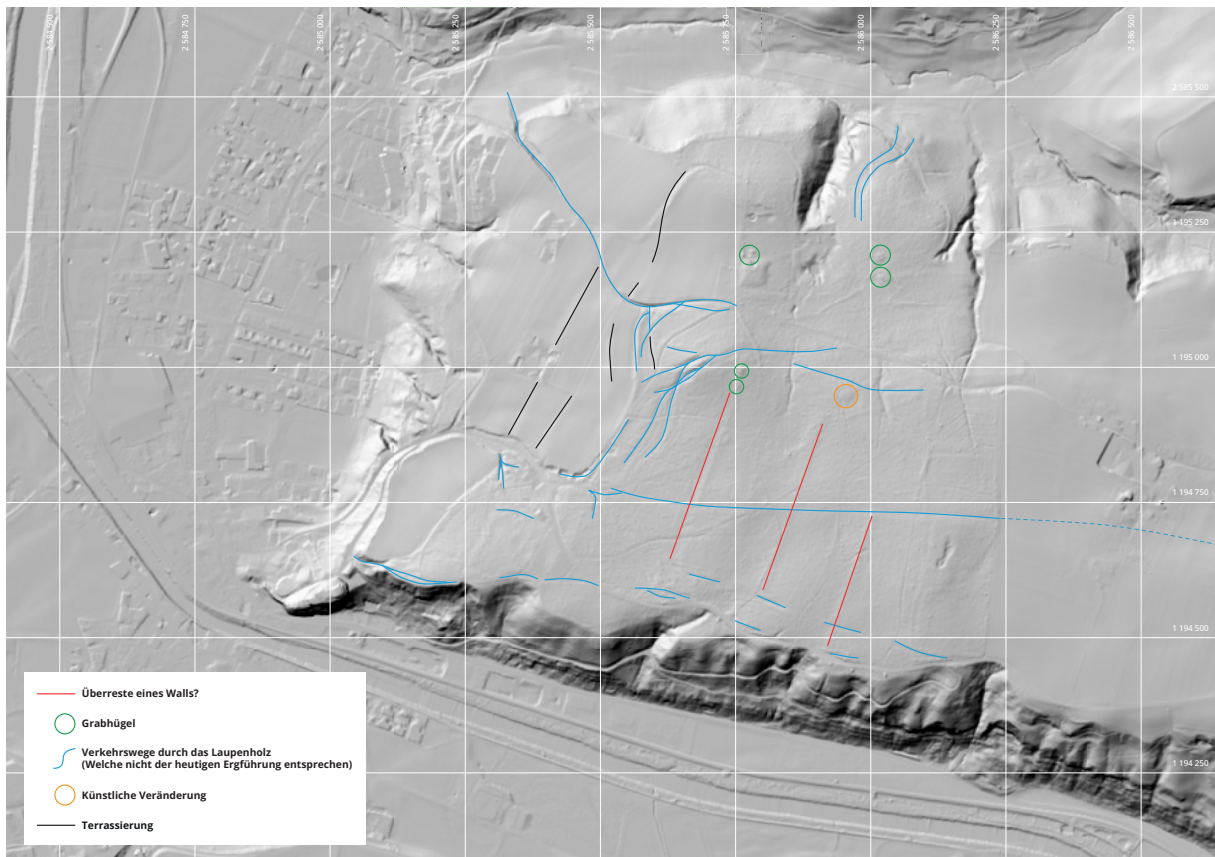
Alle Grabhügel blieben durch landwirtschaftliche Nutzung verschont. Dies lässt auf einen sehr alten Waldbestand in diesem Gebiet schliessen.

Grabhügel wurden an exponierten Stellen errichtet, damit die Hügel als Monumente weithin sichtbar waren. Die Erbauer wählten die Plätze offensichtlich bewusst aus. Dafür spricht auch, dass die Grabhügel an einem gut ausgebauten Wegsystem lag, das offensichtlich schon zur Zeit der Erbauung der Grabhügel eine wichtige Rolle spielte.



Laupenholz, Laupen, Grabhügel im Gebiet Holzmatz

Die Erhaltung der verschiedenen kulturellen Zeugen ist nur durch die sorgfältige Bewirtschaftung des Waldes möglich. Nur so können die Strukturen vor einer unwiederbringlichen Zerstörung geschützt werden.



Laupenholz, Laupen, Prospektion bis 2022, History Projects GmbH

Impressum

Konzept, Texte und Projektleitung

History Projects GmbH, Jonas Glanzmann

Pläne und Karten

History Projects GmbH, Sascha Heimberg

Kartografische Darstellungen

swisstopo

Abbildungsnachweis

History Projects



© History Projects GmbH - Das Werk, einschliesslich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der History Projects GmbH unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung. Laupen 2022

www.history-projects.ch